



März 2025 - Mai 2025

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche - Bad Füssing

(Foto: G. Laski)

## Gemeindebrief Nr. 110

**Ostern**  
Osterfreude – gegen  
den Augenschein  
*Seite 3*

**Gemeindeleben**  
Feiern und Abschiede  
*Seite 5 und 7*

**Jubiläum I**  
Bonhoeffer-Jahr 2025  
*Seite 12 und 13*

**Jubiläum II**  
Albert Schweitzer  
zum 150. Geburtstag  
*Letzte Seite*





(Foto: Elvira Bittorf)

*Liebe Leserin,  
lieber Leser*

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“ - wer kennt nicht die faszinierenden Zeilen des „Osterspaziergang“ von Goethe aus seinem „Faust“. Faust

macht mit seinem Begleiter am Ostersonntag einen Spaziergang, er quält sich mit Selbstmordgedanken. Aber als er die erwachende Natur spürt, blüht auch er auf.

Der Frühling wird beschrieben wie ein Wunder, das die Menschen nach dem ermüdenden Winter neue Kräfte tanken und die Seele aufatmen lässt. Woher nimmt die Natur diese geheimnisvolle Kraft? Spüren wir nicht auch, wie das frische Grün, die bunten Blumen, die wärmende Sonne uns mit guter Laune erfüllen? Und nicht nur das: belebt die aufblühende Natur nicht auch unsere Beziehung zu Gott? In den nächsten Versen wird beschrieben, wie die Menschen aus der Stadt in die Natur drängen, um die Auferstehung des Herrn zu feiern. Die Sonne scheint und sie wenden sich ihr zu. Und Faust ist sehr beeindruckt von der Freude der Menschen und beschreibt dies mit den Worten: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich’s sein!“

*Elvira Bittorf*

## „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!“

Wem gehorchen Sie? Nicht gerade ein positiv besetztes Wort dieses "Gehorchen". Blinder Gehorsam gegenüber Obrigkeiten hat ja - gerade in unserer deutschen Geschichte - kein ruhmreiches Erbe hinterlassen.

Sowohl die Bibel als auch die Kirchengeschichte geben uns viele Beispiele von Gläubigen, die vor der Entscheidung standen, wem sie mehr gehorchen sollten: den Menschen oder Gott.

Petrus und seine Jünger haben die Frage ganz klar beantwortet, als sie vom Hohen Rat die Anweisung erhalten hatten, nicht mehr von Jesus und seiner Lehre zu erzählen. Doch die Botschaft vom Tod und vor allem der Auferstehung Jesu zu verkünden, war ihnen so wichtig, dass sie bereit waren, dafür ins Gefängnis zu gehen.

"Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!" (Apg 5, 29) Kein Wunder, das der Bibelvers gerade von Menschen wie Martin Luther und Dietrich Bonhoeffer so sehr geschätzt wurde!

In dem Vers geht es aber nicht um blinden Gehorsam, sondern um das Hören auf Gottes Wort. Zu allen Zeiten haben

Menschen gute Erfahrungen damit gemacht, auf Gott zu hören.

Auch wir als Christinnen und Christen sind dazu aufgerufen, nach dem Willen Gottes für uns und unsere Umgebung zu fragen. In einer immer komplexer werdenden Welt brauchen wir eine Orientierung jenseits von Nachrichten, Meinungen und Social Media um Dinge zu hinterfragen, Missstände aufzuzeigen und Widerstand zu leisten, wo anderen Unrecht geschieht.

Auf wen oder was hören Sie?

*Dr. Claudia Stadelmann-Laski*



(Foto: Dr. Victoria Laski)

## Osterfreude gegen den Augenschein

Feier- und Gedenktage kümmern sich nicht darum, wie es den Menschen, die sie begehen, gerade zumute ist. Sie sind einfach zur verabredeten Zeit da und man entscheidet selbst, ob man in den Feierzustand (Freude, Nachdenklichkeit, Trauer, Erhabenheit oder Glück.... die Liste lässt sich verlängern) einstimmt oder eben nicht. Würde Weihnachten jedes Mal fragen, ob allen danach zumute ist, bevor die erste Kerze brennt und das erste Lied erklingt – es wäre aussichtslos. Deshalb ist es sehr entlastend, dass Feste, Feiern und Gedenktage einfach da sind, wenn es an der Zeit ist.

Jetzt gehen wir auf Ostern zu, das Fest der ungebremsten Freude darüber, dass das Leben den Tod besiegt, dass Erlösung kein ferner Wunschtraum, sondern tatsächliche Gotteserfahrung hier und heute ist. Die Auferstehung Jesu ist der Grund dafür, dass wir uns vom gesamten Wirken Gottes seit der Schöpfung als „guter Nachricht“ erzählen. So weit, so gut. Aber auch hier gilt: würde Ostern alle fragen, ob sie in diesen Jubel einstimmen können, bevor wir das erste Ei verstecken und den ersten Osterzopf anschneiden – wir hätten vermutlich noch nie dieses Fest begangen.

Denn natürlich gibt es viele, die gerade das Gegenteil von Leben und

Erlösung als die Wirklichkeit bestimmend erfahren: wer gerade einen lieben Menschen verloren hat, wer Krankheit oder Not spürt, wer Gewalt und Krieg erleben muss und um das eigene Leben fürchtet, wer vor Schuld oder Schulden nicht mehr aus noch ein weiß, dem wird der Jubel „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ (1. Kor 15,55) nicht so recht über die Lippen wollen.

Dabei sind es gerade die schwierigen bis unmöglichen Umstände, für die die gute Nachricht gemeint ist, als Widerspruch gegen all das, was immer noch viel zu viele Menschen als ihre Wirklichkeit erfahren, und zwar eben nicht als ein fröhliches Weglachen dieser Umstände, sondern als ein ernstes NEIN! Gottes dagegen, dass Not, Tod, Mangel, Leid, Schmerz zwar große Ausmaße annehmen können, aber nicht Gottes Wirklichkeit sind. Und der Jubel darüber musste sich auch in der frühen Christenheit erst langsam Bahn brechen. Die Frauen, die das leere Grab entdeckten, hatte „Zit-



*Im Licht der Auferstehung wird das Leben bunt  
(Foto: gemeindebrief-evang.de)*

tern und Entsetzen ergriffen“ (Mk 16,8) und sie liefen eilend davon. Deswegen sind die Osterfeiern in widrigen bis schlimmen Umständen die ernsthafteren Feiern, gerade weil den Feiernden eigentlich nicht danach zumute sein kann. Aber sie feiern trotzdem, jedes Jahr wieder. Und das sollte uns eine wahrhafte Inspiration sein und Gottes NEIN zu menschlichem Leid in ernsthaftes Osterlachen übergehen lassen, weil im Lichte der Auferstehung nichts bleiben kann, wie es ist. Frohe Ostern!

*Joachim v. Kölichen*

## Einführung des neuen Kirchenvorstandes und Verabschiedung ausscheidender Mitglieder

Das Wahlergebnis zum Kirchenvorstand vom 20.10.2024 konnten Sie bereits im letzten Gemeindebrief ansehen. Im Gottesdienst am 2. Advent wurde der neu gewählte Kirchenvorstand ins Amt eingeführt. Gleichzeitig galt es den Mitgliedern zu danken, die nach langen Jahren ihres Dienstes nun aus ihrem Amt ausgeschieden sind. **Vertrauensfrau Ingrid Eder, stellv. Vertrauensmann Dr. Werner Lassner** sowie **Roswitha Schneider** und **Karl Pelger** wurden mit anhaltendem Applaus verabschiedet und für ihren weiteren Weg gesegnet.



(Foto: Tatjana Stroh)



(Foto: Dr. Victoria Laski)

Anschließend wurde der neu gewählte Kirchenvorstand, das berufene Mitglied und die Mitglieder mit beratender Stimme in ihren Dienst eingeführt: Helga Brauchler, Thomas Desch, Peter Jaschinski, Dr. Claudia-Stadelmann-Laski (die dann in der nächsten Sitzung zur Vertrauensfrau gewählt wurde), Tatjana Stroh und Karin Wisgalla (die zur stellv. Vertrauensfrau gewählt wurde), Elvira Bittorf, Marie Brunner, Karl Lorenzer (Kirchenpfleger), Pfarrer Norbert Stapfer (Kurseelsorger), Jared Völker, KMD Jürgen Wisgalla (Kantor).

Wir wünschen allen, die in diesem Gottesdienst ihren Dienst begonnen und beendet haben, Gottes Segen und sowohl Freude an der Arbeit in der Gemeindeleitung als auch weiterhin enge Verbundenheit mit dem Gemeindeleben!

Joachim von Kölichen

# Ehrungen und gutes Essen bei der Mitarbeiterfeier

Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich zur diesjährigen Feier angemeldet - gekommen waren bis auf ein paar akut Erkrankte fast alle. Unter den Abwesenden auch der frühere Pfarrer Gottlieb Heinzmann, der genau auf den Tag vor 50 Jahren in unserer Christuskirche zum Pfarrer ordiniert worden war. Ihn hatte kurzfristig während seines Aufenthalts in Bad Füssing ein grippaler Infekt ereilt.

Alle Anderen machten es sich nach dem Gottesdienst schon einmal im großen Gemeindesaal mit Getränken an den Tischen gemütlich. Während Gemeindepfarrer Joachim von Kölichen sich persönlich um die Abholung des vorbestellten Essens kümmerte, lauschten

sie den Rück- und Ausblicken von KMD Jürgen Wisgalla und Kurseelsorger Norbert Stapfer.

Ob offenes Singen, Konzerte oder Abendmusiken - die musikalischen Angebote werden nach wie vor von Einheimischen und Kurgästen gut angenommen, wie Wisgalla zu berichten wusste. Die geringere finanzielle Unterstützung durch die politische Gemeinde Bad Füssing fordert allerdings ihren Tribut: Gastkonzerte- wie der Besuch der Münchner Symphoniker- werden auf Dauer nicht mehr rentabel sein. Für den Herbst 2025 sind sie vorerst zum letzten Mal gebucht.

In der Kurseelsorge laufen vor allem die außerkirchlichen Angebote

wie KIRCHE UND KINO, Abendveranstaltungen in „Der Hecke“ und seit neuestem KIRCHE UND KURORCHESTER gut.

Joachim von Kölichen, der inzwischen mit dem Essen eingetroffen war, hatte angesichts seiner erst kurzen Amtszeit noch nicht viel zu berichten. Er sprach seinen tief empfundenen Dank an alle fleißigen Mitarbeiter der Gemeinde aus und durfte, wie seit Jahren Brauch, einige „Jubilare“ ehren.

Eine Flasche Wein erhielten Heinz-Joachim Kinitz (5 J.), Roswitha Schneider (10 J.) und Georg Laski (15 J.). Auf eine noch längere Zeit dürfen Simon Wisgalla (20 J.), Gisela Weinhardt (25 J.) und Dr. Sabine Salka (30 J.) zurückblicken. Spitzenreiter mit 40 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit waren Anette Jaschinski und Elisabeth Völker, deren Geschenk ihr Sohn Jared stellvertretend in Empfang nahm.

Nach so viel geistigem Input durften sich nun alle am Buffet bedienen. Die Auswahl der beiden Gerichte entsprach offenbar dem allgemeinen Geschmack und so blieb kaum etwas übrig. Mit Gesprächen in fröhlicher Runde klang die Feier aus.



Für 40 Jahre treue Dienste erhielten Anette Jaschinski und Jared Völker stellvertretend für seine Mutter Elisabeth ein kleines Präsent. (Foto: Helga Brauchler)

*Dr. Claudia Stadelmann-Laski*

## Regina Wimmer beendet ihre Tätigkeit

Seit 2015 hatte Regina Wimmer die kombinierte Mesner/Hausmeister/Reinigungsstelle in unserer Gemeinde inne, die eine breite Palette von Tätigkeiten umfasst:

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Gottesdienste, was besonders bei Abendmahlsfeiern wegen der Befüllung und Reinigung der Einzelkelche sehr aufwändig ist
- Mesnerin Tätigkeit bei Trauerfeiern, Taufen, Hochzeiten
- Den Zustand unserer Räumlichkeiten im Auge behalten und Reparaturen entweder selbst durchführen oder die entsprechenden Fachleute und Betriebe für größere Arbeiten beauftragen
- Begleitung, Vorbereitung und Aufräumen bei Veranstaltungen im Gemeindehaus wie Kaffeemittagen, Vorträgen, KV-Sitzungen, Gruppentreffen
- Reinigung und Pflege der gesamten Anlage mit Pfarramt, Kirche, Gemeindehaus und Außenanlagen
- Viele verschiedene weitere Tätigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Team mit Sekretärin, Kantor und zwei Pfarrern ergeben und einen sich oft ändernden Kalender berücksichtigen müssen

Und nicht zu vergessen: neben den praktischen Arbeiten ist die Tätigkeit in einer Kirchengemeinde in allen Berufsgruppen immer auch Frontli-



*Teilnehmer der Kaffeemittage nutzen die Gelegenheit, sich persönlich von Regina Wimmer zu verabschieden*

ne-Seelsorge, weil die Fragen und Anliegen von Gemeindegliedern oder Besuchern oft bei einer Zufallsbegegnung aufkommen und eine unmittelbare Reaktion erfordern.



*Regina Wimmer schließt zum letzten Mal die Kirchentüre zu*

Dies alles hat Regina Wimmer neun Jahre rührig und oft rund um die Uhr getan und sich selbst dabei wenige Auszeiten gegönnt. Nun hat sie sich auf eigenen Wunsch einer neuen Herausforderung zugewandt und ihren Dienst bei uns beendet. Die Kirchengemeinde ist ihr sehr dankbar und unsere Gebete, guten Wünsche und Gedanken begleiten sie in die Zukunft.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die Stelle zum 01. März 2025 wiederbesetzt werden konnte. Eine Vorstellung des neuen Mesners erfolgt in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.

*Joachim von Kölichen*



*Kurseelsorger Norbert Stapfer segnet Regina Wimmer zum Abschied*

*(Fotos: Norbert Stapfer)*

## Nachruf für Ilse Muckenhammer

Viele werden sie noch kennen: unsere langjährige ehemalige Pfarramtssekretärin Ilse Muckenhammer. Sie verstarb friedlich am 08. Dezember 2024 wenige Tage vor ihrem 86. Geburtstag im Altenheim „Haus an der Rott“, in dem sie die letzten beiden Jahre ihres Lebens verbrachte.

Das Licht der Welt erblickte Ilse am 13.12.1938 im sächsischen Bad Elster. Nach dem Krieg und beendeter Schulzeit verließ sie mit 16 Jahren das Elternhaus, um in Zinnowitz an der Ostsee eine Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe zu machen. Später zog es sie weiter in den Westen: in die Schweiz, nach Paris und München. Hier lernte sie den Vater ihrer älteren Tochter Marion kennen und lieben. Den Mann fürs Leben fand sie jedoch später mit Hans Muckenhammer. Mit

ihm zog sie nach Bad Füssing in die schmucke Mansardenwohnung in Eggfing, die sie über alles liebte. Hier wurde Tochter Sandra geboren.

Der evangelische Glaube war für Ilse immer wichtig, gab ihr Mut und Zuversicht. Als der damalige Pfarrer Peschke eine neue Sekretärin suchte, trat sie in den Dienst der Gemeinde und versah diesen, bis sie mit 60 Jahren in Rente ging. Ilse schaute nicht auf die Uhr, ihr Engagement war nicht auf die tägliche Arbeitszeit begrenzt. Wo sie gebraucht wurde, war sie da. Mit ihrem offenen, geselligen Wesen und der stets positiven Grundeinstellung war sie überall gerne gesehen. Von Anfang an und solange es gesundheitlich ging, war sie beim „Frauenkreis“ dabei.

Im Ruhestand genoss Ilse ihren Balkon und die gute Aussicht, bekochte und pflegte später auch ihren Mann. Mit Gymnastik, Schwimmen und Saunieren hielt sie sich fit, wagte aber auch Neues.

Als sich unser „Hauskreis für Frauen“ 2004 bildete, kam sie dazu. Wir lasen die Bibel, sangen und beteten miteinander. Sie wurde uns eine gute ältere Freundin und Schwester. Begeistert erzählte Ilse von den beiden Töchtern, bis Sandra plötzlich und unerwartet mit 42 Jahren verstarb und Ilse kurz nach dem Tod ihres Mannes ihr Kind zu Grabe tragen musste.

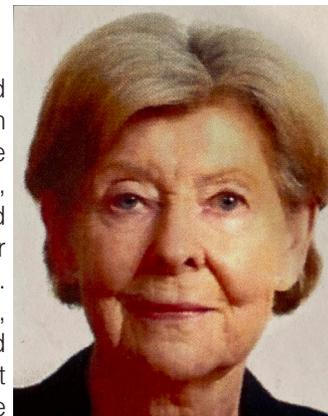


Foto: (privat)

**„Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben, unter Gottes Hand gestaltete ich mein Leben und in Gottes Hand gebe ich es zurück“**

Diesen Spruch des Augustinus wählte Ilse für ihr Sterbebild. Die Beisetzung fand am 19. Dezember 2024 im kleinen Kreis in Aspertscham auf dem Naturfriedhof statt. Bescheiden wie Ilse immer war, wollte sie nicht viel Aufhebens um sich machen. Wir übergaben ihren Leib der Erde und wissen Ilse bei unserem Herrn geborgen.



Viele Jahre bereicherte Ilse Muckenhammer (vorne 2. v. li.) den Hauskreis der Frauen (Foto: Anette Jaschinski)

Helga Brauchler

## Sonntag, 02. März 2025

10.00 Gottesdienst  
zur Faschingszeit  
zur Oper „Carmen“  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

## Freitag, 07. März 2025

18.30 Weltgebetstag der Frauen  
(Cookinseln)  
anschließend gemütliches  
Beisammensein im  
Gemeindehaus



## Sonntag, 09. März 2025

10.00 Gottesdienst  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

## Sonntag, 16. März 2025

10.00 Gottesdienst  
Predigtreihe Bonhoeffer  
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

## Sonntag, 23. März 2025

10.00 Gottesdienst  
mit Abendmahl  
Predigtreihe Bonhoeffer  
(Pfarrerin Sabine Keller)

## Sonntag, 30. März 2025

10.00 Gottesdienst  
Predigtreihe Bonhoeffer  
(Pfarrer Chr. Leist-Bemmann)

## Sonntag, 06. April 2025

10.00 Gottesdienst  
mit Abendmahl  
Predigtreihe Bonhoeffer  
(Pfarrer Arne Schnütgen)

## Sonntag, 13. April 2025

10.00 Gottesdienst  
Predigtreihe Bonhoeffer  
(Pfarrerin Dr. Tatjana Schnütgen)

## Gottesdienste zur Osterzeit



(Foto: G. Laski)

## Gründonnerstag, 17. April 2025

19.30 Gottesdienst  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

## Karfreitag, 18. April 2025

10.00 Gottesdienst  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)  
15.00 Geistliche Musik zur  
Todesstunde Jesu

## Karsamstag, 19. April 2025

21.00 Osternachtfeier  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Joachim v. Kölichen  
mit Team)

## Ostersonntag, 20. April 2025

10.00 Festgottesdienst  
zum Osterfest mit Abendmahl  
Bad Füssinger Blechbläser  
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

## Ostermontag, 21. April 2025

10.00 Singgottesdienst  
Band der Christuskirche  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

## Sonntag, 27. April 2025

10.00 Gottesdienst  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

## Sonntag, 04. Mai 2025

10.00 Gottesdienst  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

## Sonntag, 11. Mai 2025

10.00 Gottesdienst  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

## Sonntag, 18. Mai 2025

10.00 Kantaten-Gottesdienst  
(Pfarrerin Dr. Tatjana Schnütgen)

## Sonntag, 25. Mai 2025

10.00 Gottesdienst  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

## Christi Himmelfahrt, 29. Mai 2025

10.00 Konfirmations-Gottesdienst  
mit Abendmahl  
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)  
(Pfarrerin Alexandra Popp)  
(Pfarrer Arne Schnütgen)

## Sonntag, 01. Juni 2025

10.00 Gottesdienst  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

(Stand Februar 2024)  
Bitte aktuelle Informationen in der  
PNP sowie unter [www.badfuessing-evangelisch.de](http://www.badfuessing-evangelisch.de) beachten !

## Gottesdienste im Seniorenwohnsitz

In der Kapelle im Untergeschoss  
des RKS findet in der Regel alle  
**14 Tage freitags** um 10.00 Uhr  
ein evangelischer Gottesdienst mit  
Pfr. Joachim von Kölichen statt.

Dazu sind alle Bewohner und auch  
Gäste herzlich eingeladen.

### Termine:

21. März 2025  
04. April 2025  
21. April 2025 (ökumenisch)  
02. Mai 2025  
16. Mai 2025  
30. Mai 2025

## Pfarramtsbüro

geöffnet: Di + Do 10.00 - 12.00 Uhr

## Sekretärin

**Dr. Hildegund Bemann**

Rathausstraße 2  
94072 Bad Füssing  
Telefon 08531-29636  
Fax 08531-247863  
[pfarramt.badfuessing@elkb.de](mailto:pfarramt.badfuessing@elkb.de)

## Kirchenrat

**Norbert Stapfer**

(Kurseelsorger)  
Telefon: 0151-29636  
[norbert.stapfer@elkb.de](mailto:norbert.stapfer@elkb.de)

Ansprechpartner für Kurseelsorge

## Pfarrer

**Joachim von Kölichen**

(Pfarramtsführer, Gemeindepfarrer)  
Telefon: 08531-29636  
[joachim.vonkoelichen@elkb.de](mailto:joachim.vonkoelichen@elkb.de)

Ansprechpartner für die Orts-  
gemeinde Termine für Taufen,  
Trauungen, Beerdigungen

## Kirchenmusikdirektor (KMD)

**Jürgen Wisgalla**

(Kirchenmusik, Orgelunterricht)  
Telefon 08531-29203  
[Juergen.Wisgalla@elkb.de](mailto:Juergen.Wisgalla@elkb.de)

## Mesner

**Günther Brödner**

Telefon 08531-29636

## Änderungen im Pfarramtsbüro

Wegen längerer Absenz unserer Pfarramtssekretärin Andrea Wolf ist das  
Pfarramtsbüro vom 01. Februar 2025 bis 31. Mai 2025 nur noch an zwei  
Vormittagen pro Woche geöffnet:

### Dienstag und Donnerstag von 10.00 – 12.00 Uhr

Die Vertretung in dieser Zeit übernimmt Dr. Hildegund Bemann.  
Wir danken ihr sehr für ihre Hilfe und Unterstützung!

## Kaffeenachmittage

*(Begegnung-Gespräch-Information)*

### „Auf ein Glaserl – Vortrag am Nachmittag“ (Begegnung-Gespräch-Information)

Das neue Format der „Kaffeenachmittage“ findet mittwochs **von 16.00 bis 17.30 Uhr** im Gemeindesaal statt. Das Angebot richtet sich an Einheimische und Kurgäste gleichermaßen.

#### **12.03.2025**

„Unterwegs im Rottal - Geschichten, Kultur und Natur zwischen Donau und Inn“  
(Adolf J. Wagner)

#### **26.03.2025**

„Richard Wagner – sein Leben und seine Musik“  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

#### **16.04.2025**

„Dietrich Bonhoeffer - sein Leben und Wirken“  
(Pfarrer Norbert Stapfer)

#### **30.04.2025**

„Trinken lernt der Mensch zuerst...“ – Geschichten und Gedichte zum Wein  
(Wolf Scholz)

#### **14.05.2025**

„Beethoven – 6. Symphonie: Die Pastorale in Musik und Bildern“  
(Adolf J. Wagner)

#### **28.05.2025**

„Giuseppe Verdi – seine Musik und sein Glaube“  
(Elvira Bittorf)

## Offener Männerkreis



Der Männerkreis trifft sich in der Regel am **ersten Montag im Monat um 18.00** im evangelischen Gemeindezentrum in Bad Füssing, Safferstettener Str. 1. Für Getränke und kleine Brotzeiten ist stets gesorgt. Auch „Kurgast-Männer“ sind herzlich willkommen zum Mitreden, Diskutieren, Zuhören und zum Meinungsaustausch über Gott und die Welt.

### Termine:

10. März 2025  
07. April 2025  
05. Mai 2025

### Kontakt und Information:

Karl Lorenzer (Tel. 0170-5804719)  
(Karl@Lorenzer.com)

## Anonyme Alkoholiker

Die AA-Gruppe trifft sich jeweils am **Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr** im Clubraum des evangelischen Gemeindehauses. Gäste und interessierte Angehörige sind jederzeit willkommen.

*Informationen über das Pfarramt  
(Tel. 08531-29636)*

## Reise ans Nordkap

### Vortrag von Ludwig Graf zugunsten der Waisenhilfe Ahépé

Das Nordkap ist ein Sehnsuchtsort für viele Menschen. Ludwig und Monika Graf reisten durch ganz Skandinavien an diesen entlegenen Ort. In einem Lichtbildervortrag schildert Ludwig Graf die Erlebnisse und geht dabei auf die Geschichte und Kultur Skandinaviens ein. Breiter Raum wird der unglaublich vielfältigen und eindrucksvollen Landschaft gewidmet.

Der Vortrag besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil umfasst den Reiseabschnitt von Deutschland bis ans Nordkap. Dabei besuchen wir die skandinavischen



Mitternachtssonne am Nordkap  
(Foto: Ludwig Graf)

Hauptstädte Kopenhagen, Stockholm und Helsinki. Der zweite Teil führt vom Nordkap durch Norwegen über Hammerfest, Narvik und Trondheim nach Oslo, Norwegens Hauptstadt mit ihren großartigen Kulturschätzen.

Der 1. Vortrag findet statt am Donnerstag, **27. Februar 2025 um 19.30 Uhr** im Gemeindehaus.

Der 2. Vortrag findet statt am Donnerstag, **13. März 2025** um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

**Der Eintritt ist frei. Spenden werden gerne entgegengenommen für die Waisenhilfe Ahépé e.V.** – das von Marie Brunner geleitete private Projekt zur Unterstützung von Waisenkindern in Togo, Afrika.

## Faschingsgottesdienst

Die Oper „Carmen“ von Georges Bizet bildet den inhaltlichen Mittelpunkt der **Faschingsgottesdienste** am **02. März**. Pfarrer Norbert Stapfer und Team predigen und spielen zum Libretto und der Musik dieser Oper aus dem Jahr 1875. An der Orgel spielen Karin und Jürgen Wisgalla mit vier Händen und vier Füßen Arrangements aus dem Bühnenwerk. In Bad Füssing findet „Der andere Gottesdienst zur Faschingszeit“ um 10.00 Uhr statt. In der Emmauskirche Bad Griesbach wird die „neueste Produktion von Stapfer und Wisgalla“ um 16.30 Uhr wiederholt.

## Offenes Singen

Das „Offene Singen“ startet in diesem Jahr am **Dienstag, 18. März**. Es findet bis einschließlich 28. Oktober fast regelmäßig wöchentlich statt (am 22. April, 10. Juni und 7. Oktober entfällt das Singen). Im großen Saal des Gemeindezentrums musiziert ab 19.30 Uhr der „Chor auf Zeit“ unter Leitung von Kantor Jürgen Wisgalla. Auch Gemeindeglieder sind zu dieser heiteren Musikveranstaltung herzlich eingeladen. Die Sängerinnen und Sänger benötigen keine Chorerfahrung.

## Passionskonzert

In der Fassung von Johann Sebastian Bach erklingt am Sonntag, 29. März, ab 19.30 Uhr die Markuspassion für

Soli, Chor und Orchester von Reinhard Keiser in der Christuskirche. Reinhard Keiser (1674-1739) war Komponist und Opernproduzent in Hamburg. Mit Keisers „Passio secundum Marcum“ hat sich Johann Sebastian Bach nachweislich häufig und intensiv beschäftigt. Insgesamt lassen sich drei Aufführungen unter seiner Leitung nachweisen.

Karten zu diesem Passionskonzert sind im Vorverkauf des Kur- und Gästeservice (Tel. 08531/975522) und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr erhältlich.

## Kirchenmusik: Kurz & bündig

### 02. März, 10.00 Uhr:

Der andere Gottesdienst zur Faschingszeit

### 06. März, 19.30 Uhr:

Abendmusik mit Johannes Dandler (Orgel)

### 18. März, 19.30 Uhr:

Erstes Offenes Singen 2025 mit Jürgen Wisgalla

### 20. März, 19.30 Uhr:

Abendmusik mit Daniela Günzel (Steirische)

### 29. März, 19.30 Uhr:

Konzert mit der Markuspassion von Reinhard Keiser

### 10. April, 19.30 Uhr:

Abendmusik mit dem Familientrio Wisgalla

### 18. April, 15.00 Uhr:

Geistliche Musik zur Todesstunde Jesu mit Christian Havel (Tenor) und Roger Sohler (Orgel)

### 20. April, 10.00 Uhr:

Festgottesdienst mit den Bad Füssinger Blechbläsern

### 21. April, 10.00 Uhr:

Singgottesdienst mit der Band der Christuskirche

### 24. April, 19.30 Uhr:

Abendmusik mit Johannes Dandler (Orgel)

### 08. Mai, 19.30 Uhr:

Abendmusik mit der „Hoarbergmusi“



Abendmusik mit der „Hoarbergmusi“  
(Foto: J. Wisgalla)

### 18. Mai, 10.00 Uhr:

Kantaten-Gottesdienst mit der Kantate „Singt, o singt dem Herrn“ von Henry Purcell

### 22. Mai, 19.30 Uhr:

Abendmusik mit Karin Wisgalla (Orgel)

### 25. Mai, 19.30 Uhr:

Kurorchester & Kirche am Musikpavillon im Kurpark

Planungsstand: 10. Februar 2025. Änderungen oder Absagen sind möglich.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite der Kirchengemeinde, in der Tagespresse und in den Publikationen des Kur- und Gästeservices von Bad Füssing.

Jürgen Wisgalla

## „Wer glaubt, flieht nicht“

*Zahlreiche Veranstaltungen erinnern im Bonhoefferjahr 2025 an den evangelischen Theologen*

Es war ein schwerer letzter Weg, den der Gefangene am Morgen des 9. April 1945 zum Galgen antreten musste - und doch ging er ihn aufrecht und gefasst im festen Vertrauen darauf, dass dies nicht das Ende, sondern der Beginn seines Lebens bei Gott war: Dietrich Bonhoeffer, den die Nationalsozialisten kurz vor Kriegsende im KZ-Flossenbürg ermordeten. Er wird von vielen verehrt als der vielleicht einzige „Heilige“, den unsere Evangelische Kirche je ihr Eigen nannte. Dabei war ihm das Christsein nicht explizit in die Wiege gelegt worden. Als sechstes von acht



*Dietrich Bonhoeffer als Kind mit seiner Zwillingsschwester Sabine (Foto: gemeinfrei)*

Kindern Minuten vor seiner Zwillingsschwester Sabine 1906 in Breslau geboren, erhielt er wie auch seine Geschwister zwar eine umfassende humanistische und ethische Bildung, die jedoch nicht im engeren Sinne kirchlich gebunden war. Dennoch war der Pfarrerberuf sein erklärtes Ziel - seinem Vater, Professor für Neurologie und Psychiatrie, der ab 1912 an der Charité in Berlin lehrte, war dies eher unverständlich. Begabt und fleißig wie er war, erreichte der junge Bonhoeffer mit nur 21 Jahren in Rekordzeit seinen Studienabschluss an der Universität Berlin mit Promotion. Nach einem Auslandsjahr in New York folgte 1931 die Ordination. Während seiner Zeit in den USA hatten ihn die lebendigen charismatischen Gottesdienste der Afroamerikaner in Harlem stark fasziniert. Kirche war nach seinem Verständnis die „Manifestation Christi in der Welt“. Die Zeichen der Zeit in Deutschland erkannte er sehr früh und sah die Kirche in der Judenfrage zum Widerstand herausgefordert - immerhin war seine Zwillingsschwester mit einem jüdischen Mann verheiratet.

Wie soll ein Christ in der Welt leben? Wie kann er seinem Gewissen folgen und verantwortliche Entscheidungen treffen? Diese Fragen beschäftigten ihn unentwegt. Notfalls müsse die Kirche als ultima ratio dem „Rad in die Speichen fallen“.

Die Kirche war allerdings in der Frage des Widerstands sehr gespalten. Weitaus die meisten Geistlichen schworen ihren Eid auf Hitler, die Verweigerer Bonhoeffer und Niemöller gründeten zusammen mit anderen Mitstreitern daraufhin den Pfarrernotbund, aus dem wenig später die „Bekennende Kirche“ hervorging. Bis zur Schließung der Seminarstätte der Bekennenden Kirche in Finkenwalde lehrte Bonhoeffer dort.

Kurz vor Kriegsbeginn ließ sich Bonhoeffer 1939 überzeugen, nach New York zu reisen - die letzte Chance, dem unausweichlich drohenden Unheil in der Heimat zu entgehen. Sein Gewissen und ein Bibelwort aus Jesaja 28 überzeugten ihn jedoch, dass seine Anwesenheit in Deutschland erforderlich war: „Wer glaubt, flieht nicht“. Dies war nicht sein einziger Gewissenskampf: das Ringen um richtiges Handeln begleitete ihn zeitlebens. Nicht immer war er im Nachhinein mit seinen getroffenen Entscheidungen einverstanden, so etwa sein Gehorsam gegenüber der Obrigkeit, den jüdischen Vater seines Schwagers nicht zu beerdigen.

In seinen Werken schlägt sich dieses Ringen um Tun und Lassen nieder. Wenn er etwa an die „Freiheit der Verantwortlichen“ appelliert, impliziert sein Gedankengang auch und gerade die außerordentliche Situa-

tion, dass man manchmal Gesetze brechen muss, um verantwortlich zu handeln. Angesichts der Eskalation der wahrgenommenen Schreckensherrschaft, folgte konsequent der Schritt vom Bekenntnis zum aktiven Widerstand. Dies beinhaltete auch konkrete Umsturzpläne gegen Hitler, die er u.a. zusammen mit seinem Bruder Klaus und seinem Schwager Hans von Dohnanyi verfolgte. Bonhoeffers internationale Verbindungen als Theologe ermöglichten ihm zeitweise ein Doppelagententum. Auch beim bewussten Verschweigen der Wahrheit bei den Verhören nach seiner Verhaftung im April 1943 folgte er seinem Gewissen. Stets hatte er dabei auch den Schutz der ihm Anvertrauten, seiner Familie sowie seiner Verlobten Maria von Wedemeyer im Blick.

In vielen seiner Briefe aus der Haft sind Bonhoeffers oft sehr persönliche Gedanken erhalten. Das wohl bekannteste seiner Gedichte zeugt von seinem starken Gottvertrauen. Er schrieb es an Weihnachten 1944 als Gruß an seine Familie: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen. Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Diese Zuversicht macht ihn zusammen mit seiner Zivilcourage, seinem Mut und seiner konsequenten Standhaftigkeit vielleicht nicht unbedingt zu einem „Heiligen“ - ein herausragendes Vorbild für uns Christen im Glauben und Leben ist er allemal!

*Dr. Claudia Stadelmann-Laski*



Im Gefängnishof in Berlin-Tegel 1944

(Foto: gemeinfrei)

06. Februar 1906 in Breslau geboren

1923 Beginn Theologiestudium

1927 1. Staatsexamen und Promotion

1927 Vikar in Barcelona

1929 Assistent Universität Berlin

1930 Habilitation; Stipendium für Auslandsjahr in New York

1931 Ordination, anschließend Privatdozent Universität Berlin

1933 Gründung Pfarrernotbund, später Bekennende Kirche

1933 - 1935 Betreuung der deutschen evang. Gemeinde London

1934 - 1937 Predigerseminar Zingst und Finkenwalde bis zur Schließung 1937

1936 Entzug der Lehrerlaubnis

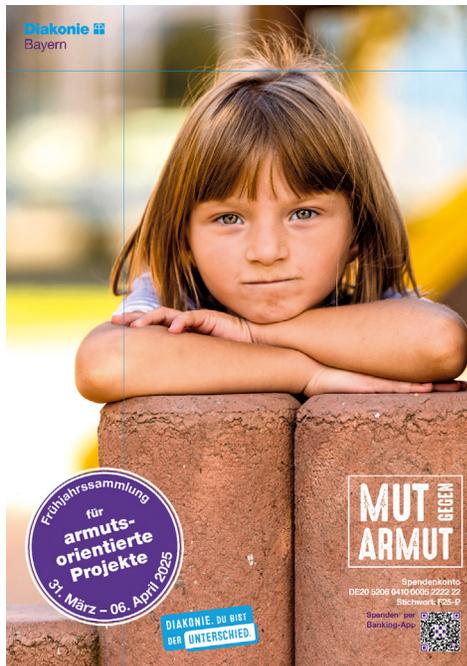
1939 Vortragsreihe USA, danach Rückkehr nach Deutschland

1940 - 1943 Politischer Widerstand im Amt „Abwehr“ um Admiral Wilhelm Canaris

05. April 1943 Verhaftung durch Gestapo

1943-1945 Inhaftierung

09. April 1945 Hinrichtung im KZ Flossenbürg



## „Mut gegen Armut“

Frühjahrsammlung der Diakonie  
31. März – 06. April 2025

Deutschland ist ein reiches Land. Dennoch leben viele Menschen in Armut, denn der Reichtum ist sehr ungleich verteilt: 80% der Bevölkerung mit mittleren und unteren Einkommen besitzen nur 10% des Volksvermögens. Armut und massive Ungleichheit gefährden den Zusammenhalt und den sozialen Frieden. Die Ursachen von Armut sind vielfältig. Unser christlich-diakonischer Auftrag lautet, Armut zu bekämpfen und Menschen in Not zu unterstützen.

**Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit und spenden Sie:**

### Diakonisches Werk Bayern

IBAN: DE20 5206 0410 0005 2222 22

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: **Diakoniesammlung F-2025**

## „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“

Fastenaktion der Evang. Kirche 2025

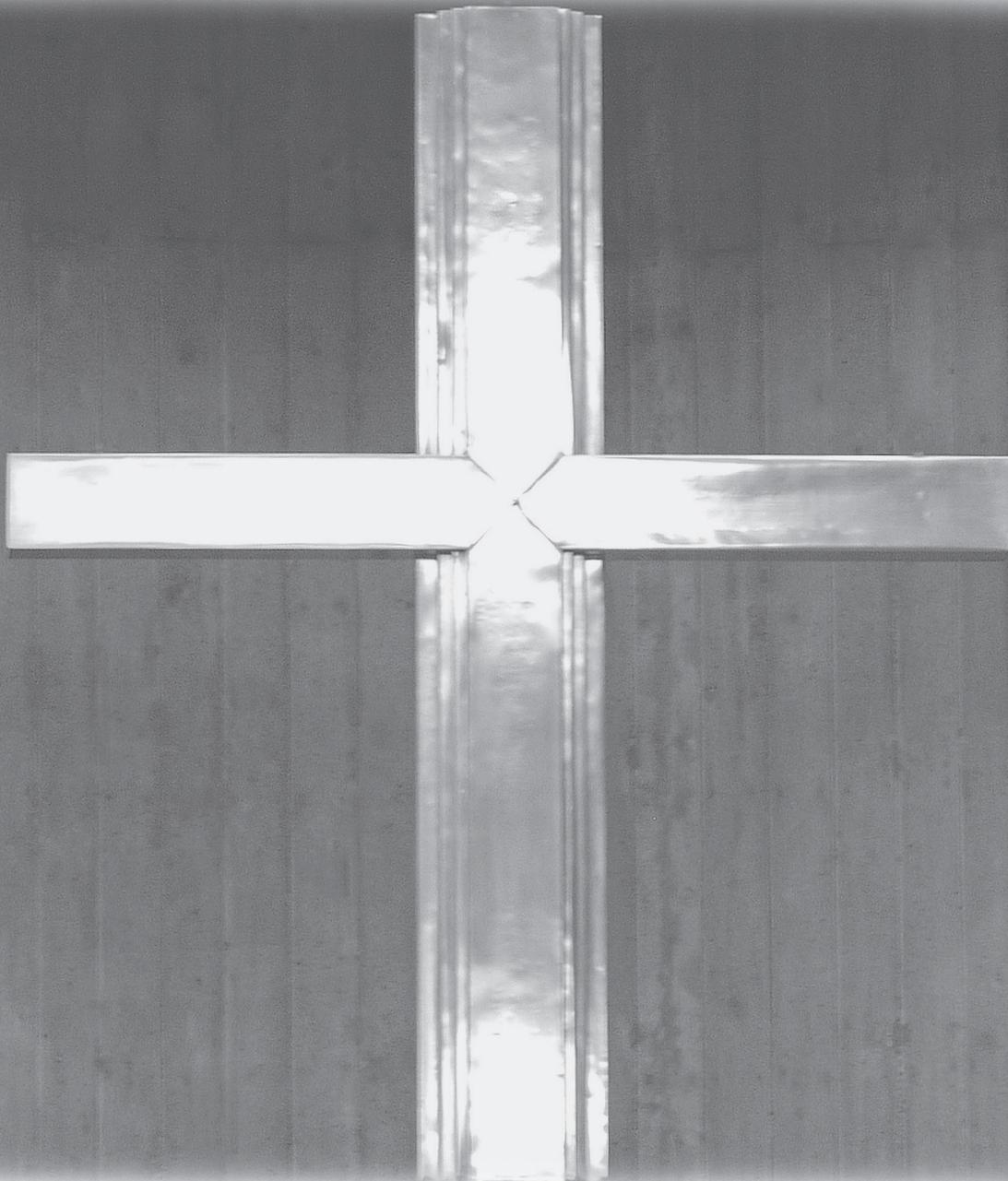
Vom ersten bis zum letzten Atemzug – unser ganzes Leben hängt davon ab, dass wir Luft holen. Rund 20 000-mal am Tag atmen wir ein und aus, versorgen unseren Körper mit Sauerstoff, beeinflussen unseren Herzschlag und sogar die Stimmung. Dabei leben wir in atemlosen Zeiten. Gewalt und Hass sorgen uns. Panik verbreitet sich und treibt uns in die Enge. Eine Sprache der Dauerempörung macht uns taub. Immer schwerer wird es, ruhig zu atmen und sich dieser Überwältigung zu entziehen. Die Suche nach dem, was wir wirklich brauchen, die Frage nach den Quellen unseres Trostes und unserer Freude brauchen Zeiten, tief durchzuatmen und neue Energie aufzunehmen.

Die 7 Wochenthemen der Fastenaktion laden dazu ein:

- „Fenster auf“
- „Seufzen“
- „Singen“
- „Frischer Wind“
- „Dicke Luft“
- „Ruhe finden“
- „Osterwunderluft“.

Weiter Infos unter <https://7Wochenohne.evangelisch.de>



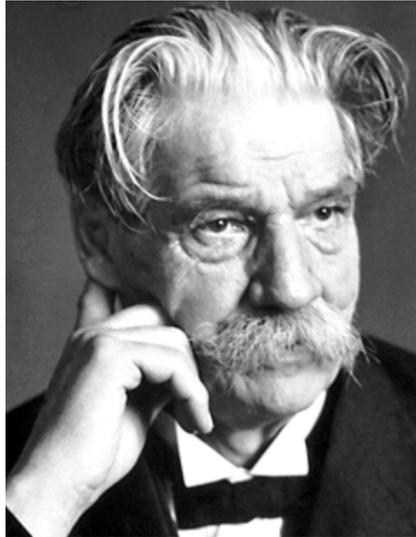


Die hier im Gemeindebrief veröffentlichten Daten unterliegen nach geltendem kirchlichen Recht vom 01.12.2020 nicht dem Datenschutz, sofern nicht ein entsprechender schriftlicher Widerspruch geltend gemacht wurde.

# „Ehrfurcht vor dem Leben“

*Ein ethisches Prinzip von Albert Schweitzer*

Albert Schweitzer, genannt der „Urwalddoktor“, wurde am 14. Januar 1875 in Kaisersberg, Elsass-Lothringen (Deutsches Reich) geboren. Viele Institutionen, die seinen Namen tragen, feiern in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag. Er war nicht nur Mediziner, sondern auch Theologe, Organist, Musiker, Schriftsteller, Philosoph und Humanist. Seine Beiträge zur humanitären Arbeit und sein Engagement gegen das atomare Wettrüsten wurden 1952 mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt. Albert Schweitzer forderte uns dazu auf, immer wieder abzuwägen, ob unser eigenes Wohlergehen es nötig macht, den Rest der Mitwelt nachhaltig zu schädigen. Das ist die Hauptaussage seiner Ethik. Schweitzer reiste 1913 mit seiner Frau Helene Breslau, einer gelehrten Krankenschwester, nach Lambarene in Französisch-Äquatorialafrika und gründete hier ein Spital für die unter vielen Krankheiten leidende afrikanische Bevölkerung. Als endlich der Klinikbetrieb gut funktioniert, bricht der erste Weltkrieg aus. Nun bekommt Albert Schweitzer, ein Deutscher in einer französischen Kolonie, zunächst Berufsverbot, bevor er und seine Frau als feindliche Ausländer interniert werden. Als



(Foto: gemeinfrei)

sie mit einem Schiffskonvoi nach Frankreich in ein Gefangenenlager gebracht werden sollen, geschieht etwas Außergewöhnliches - eine Vorhersehung, ein Wunder? Vor der Küste von Senegal befinden sich deutsche U-Boote mit dem Auftrag, gesichtete Schiffe zu versenken. Eine solche Information erhielt auch der 1. Offizier des U-Bootes 151. Er sah diesen Konvoi und es wurde vorbeigeschossen. Wer war dieser 1. Offi-

zier? Es war Martin Niemöller, später als Pfarrer in der Nazizeit einer der mutigsten Gegner Hitlers und bekennender Pazifist. Jahre später lernen sich der Urwaldarzt Schweitzer und der ehemalige 1. Offizier Pfarrer Niemöller persönlich kennen und sie stellen fest, dass sie nicht nur am gleichen Tag Geburtstag haben, sondern sich in humanistischen Themen sehr nahe sind, besonders in Friedensfragen. Albert Schweitzer kam also mit dem nicht versunkenen Schiff im Gefangenenlager an, wurde schwer krank und gesundete nur langsam. Trotzdem war er gewillt, unbedingt wieder als Arzt in Lambarene zu arbeiten. Er trat eine Vortragsreise in Schweden an, gab gut bezahlte Orgelkonzerte und besorgte sich so notwendige finanzielle Mittel. 1924 ist es soweit, er kann zurück nach Afrika. Albert Schweitzer stirbt am 4. September 1965.

Das Urwaldhospital wurde danach von seiner Tochter Rhena weitergeführt und ist heute eine moderne Klinik. Viele Ehrungen und Auszeichnungen würdigen seine Arbeit für ein humaneres Miteinander, Bewahrung der Schöpfung und seinen Respekt vor allem Leben.

*Elvira Bittorf*

### Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Füssing  
Rathausstr. 2 94072 Bad Füssing,  
Tel. 08531 / 2 96 36

### Redaktion:

Elvira Bittorf EB, Helga Brauchler HB,  
Dr. Claudia Stadelmann-Laski CST  
Lektorat: Dr. Victoria Laski

Verantwortlich: Pfarrer Joachim von Kölichen

Druck: Druck & Verlag Papier Fenzl, Tann

Auflage: 950

### Bildnachweis:

S. 01 G. Laski  
S. 03 gemeinfrei  
S. 05 H. Brauchler  
S. 07 privat/ A. Jaschinski  
S. 10 L. Graf  
S. 12 gemeinfrei  
S. 14 Getty Images Off Foto Diakonie  
S. 02 E. Bittorf / Dr. V. Laski  
S. 04 Dr. V. Laski / T. Stroh  
S. 06 N. Stapfer  
S. 08 G. Laski  
S. 11 J. Wisgalla  
S. 13 gemeinfrei  
S. 16 gemeinfrei

Der „Gemeindebrief“ erscheint viermal pro Jahr und wird kostenlos an die Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Bad Füssing verteilt. Für eine Spende sind wir jedoch dankbar:

IBAN DE62 7405 0000 0570 0729 91

Sparkasse Bad Füssing

**Verwendungszweck: „Gemeindebrief“**